

## **Magen**

Der Magen ist ein Verdauungsorgan des Menschen. Er ist ein Hohlraum, in dem der gekaute Speisebrei mit dem Magensaft vermischt wird. Der Magensaft besteht aus Eiweiß-spaltenden Enzymen und Salzsäure. Die Salzsäure dient dazu, die mit der Nahrung aufgenommenen Bakterien abzutöten und die Eiweißverdauung zu fördern. Eine Ausnahme bilden die Helicobacter-Bakterien, die sich in der Magenschleimschicht versteckt halten und von der Magensäure nicht angegriffen werden.

Der Magen beginnt sofort unterhalb des Zwerchfells und zieht sich vom linken in den rechten Oberbauch I. Durch seine Krümmung erhält er eine s.g. große und eine kleine Krümmung. Der Magen ist im ungefüllten Zustand etwa 20 cm lang und hat ein Fassungsvermögen von etwa 1,5 l. Den Eingang bildet wie ein Ventil zur Speiseröhre der Mageneingang, die Kardia. Durch den Ventilmechanismus wird ein Rückfluss von Magensäure in die Speiseröhre verhindert. Neben dem Eingang des Magens befindet sich das Magengewölbe, der Fundus. Dort befindet sich bei aufgerichtetem Körper meist Luft. Daran schließt sich der Magenkörper, der Korpus an. Der Korpus geht über in den Bereich vor dem Magenausgang, ins Antrum an welches sich der Magenausgang, der Pylorus anschließt.

Im Ruhezustand sondern die Magen-Drüsen etwa 10 ml Magensaft pro Stunde ab. Bei Nahrungsaufnahme kann die Bildung von Magensaft auf bis zu 1000 ml pro Stunde beschleunigt werden. Die Bildung wird sowohl durch Nervenimpulse (vor allem bei der Nahrungsaufnahme) als auch durch Hormone gesteuert. Durch Muskelkontraktion wird der Nahrungsbrei weiter durch den Magenausgang, den Pförtner transportiert. Dieser bildet den Übergang von Magen und Dünndarm. Er öffnet sich regelmäßig, um den Nahrungsbrei gleichmäßig weiterzuleiten.

Im ersten Teil des Dünndarms wird die Magensäure durch die Bauchspeicheldrüse neutralisiert und der eigentliche Verdauungsvorgang beginnt.

Wegen der besonderen Beanspruchung, auch durch die Magensäure, ist die Magenwand relativ dick und widerstandsfähig, die Darmwand ist dagegen dünn und empfindlich, was bei bestimmten Krankheiten wie Geschwüren wichtig ist.